

Dashboard Arbeitsmarkt Juni 2026

Unterbeschäftigung 3.605.103 7,6 % Die Unterbeschäftigung zeigt das wahre Ausmaß der Arbeitslosigkeit	Off. Arbeitslosenquote 2.935.850 6,2 % Das ist die offizielle Arbeitslosenstatistik ohne Menschen in Maßnahmen bzw. Krankheit	Jobchancen 5,08 % Historischer Tiefstand bei den Abgängen in Erwerbstätigkeit laut BA-Bericht	Arbeitslose mit Schwerbehinderung 190.100 Die Anzahl der Arbeitslosigkeit für Menschen mit Schwerbehinderung steigt (wieder einmal) stärker als die Gesamtentwicklung
Altersgruppe 55+ 60.320 Die Altersgruppe 55+ verlässt in viel zu großen Schritten den Arbeitsmarkt	Altersgruppe 55+ 61 % Anteil der über 55-Jährigen, die bereits seit 4 Jahren oder länger Hilfe beziehen	Altersgruppe 55+ 2,46 % Die Chance auf eine Neubeschäftigung nach Jobverlust ist für 55+ extrem gering	Doppelt gestraft 92.610 (49 %) Fast jeder zweite arbeitslose Mensch mit Behinderung ist 55 Jahr(e) oder älter

Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit



Rüdiger Frey / 06.07.2026

Wer seinen Job verliert, für den wird es schwer

Der deutsche Arbeitsmarkt im Juni 2026 zeigt eine besorgniserregende Entwicklung. Während die offizielle Zahl der Arbeitslosen bei **2,94 Millionen** liegt, macht erst der Blick auf die **Unterbeschäftigung** das wahre Ausmaß sichtbar. Inklusiv der Menschen in Maßnahmen oder kurzfristiger Krankheit befinden sich aktuell **3.605.100 Menschen** ohne reguläre Beschäftigung.

Besonders kritisch ist die fehlende Dynamik beim Verlassen der Arbeitslosigkeit: Die Chance, die Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu beenden, liegt im Juni bei nur noch **5,08 %**. Die Bundesagentur für Arbeit stuft diese Integrationschancen im aktuellen Bericht selbst als „**historisch schlecht**“ ein.

Davon besonders betroffen: Die Altersgruppe 55+

Die Generation 55+ stellt mit **751.622 Personen** mehr als ein Viertel (**25,6 %**) des gesamten offiziellen Arbeitslosenbestandes. Nicht berücksichtigt sind hier die Menschen, die in Weiterbildungsmaßnahmen stecken.

- **Geringe Jobchancen:** Lediglich **22.121 Personen** gelang der Sprung in eine neue Anstellung. Die Chance auf Wiedereingliederung ist für diese erfahrenen Kräfte auf einen Tiefstand gesunken.
- **Die logische Konsequenz:** Allein im Juni haben **60.320 Menschen** dieser Altersgruppe die Statistik Richtung Nichterwerb verlassen – also in Rente, Erwerbsunfähigkeit oder bestenfalls als stille Reserve. Und das passiert praktisch jeden Monat!
- **Strukturelle Verhärtung:** Erschwerend kommt hinzu, dass **61 %** der über 55-Jährigen bereits seit **vier Jahren oder länger** auf Unterstützung angewiesen sind. D.h., wer sich in die Rente retten kann, der macht das logischerweise.

Noch schlechter ist die Situation für Menschen mit Schwerbehinderung

Ein deutliches Warnsignal senden die Zahlen für Menschen mit Schwerbehinderung oder Gleichstellung. Deren Bestand ist auf **190.100 Personen** gestiegen. Dabei zeigt sich eine doppelte Belastung durch das Alter: Knapp die Hälfte dieser Gruppe (**49 % bzw. 92.610 Personen**) ist **55 Jahre oder älter**. Trotz einer oft hohen Qualifikation – über die Hälfte verfügt über einen Berufs- oder akademischen Abschluss – verfestigt sich hier die Ablehnung seitens Arbeitgeberseite.

Die Wirtschaft versteht offenbar das Ausmaß des demografischen Wandels (immer noch) nicht:

Diese Entwicklung steht im krassen Gegensatz zum oft zitierten Fachkräftemangel. Während zehntausende erfahrene Kräfte monatlich den Arbeitsmarkt verlassen, steigen die Vakanzzeiten für offene Stellen auf durchschnittlich **157 Tage** an.

Unternehmen, die bei der Einstellung von Menschen 55+ oder Menschen mit Behinderung weiterhin zögern, lassen ein qualifiziertes Potenzial ungenutzt, das angesichts der schrumpfenden Erwerbsbevölkerung unverzichtbar ist.

Fazit: Zeit für ein echtes Erfolgs-Monitoring

- **Umdenken in der Wirtschaft:** Inklusion und die Beschäftigung erfahrener Fachkräfte sind keine sozialen Gesten, sondern bei einer alternden Gesellschaft eine **mathematische Notwendigkeit**, um die eigene Zukunftsfähigkeit zu sichern.
- **Das sture Festhalten an alten Einstellungsmustern können wir uns angesichts der demografischen Realität schlicht nicht mehr leisten.**

(Hinweis: Alle Daten beziehen sich auf den Monatsbericht der Bundesagentur für Arbeit Juni 2026.)